

Hotel stösst in Fachkreisen auf Zustimmung

In zwei Jahren soll auf dem SIG-Areal in Neuhausen für gegen 60 Millionen Franken ein Hotel mit Rheinfallblick gebaut werden. Das Projekt stösst in der Fachwelt auf Applaus, wie eine Veranstaltung des Schaffhauser Architekturforums (Scharf) vor Ort zeigte.

Mark Liebenberg

NEUHAUSEN. Sei es zur Rheinuferstrasse in der Stadt, sei es zum geplanten Restaurant an der Fischerhäuserstrasse oder zum Klostergeviert: Die Exponenten des Schaffhauser Architekturforums (Scharf) sind um scharfe Kritik nie verlegen. Das jüngste Grossprojekt stösst aber seitens der Fachleute nicht nur auf grosse Anerkennung, sondern auch auf grosses Interesse, wie sich an einer Veranstaltung im Eventlokal auf dem SIG-Areal am Mittwochabend zeigte. Das vor zwei Wochen vorgestellte Hotelprojekt auf dem Industriearéal (siehe SN vom 29. August) und die dazugehörige Ausstellung zu den zwölf in einem Wettbewerb eingereichten Projektideen zog eine grosse Anzahl Interessierte an.

Der Abriss des sogenannten «Mittelbaus» beim Industrieplatz, der Neubau eines Wohn- und Hotelgebäudes an seiner Stelle, die Umgestaltungen auf dem Areal und – vor allem – wie das Gebäude dereinst vorne an der Rheinfalkante («Belvedere») aussehen wird, das alles weckte die Neugier. Roland Hofer vom Scharf sagte: «Die Öffnung des Areals, das früher im Wesentlichen eine geschlossene Welt war, ist beachtlich.»

«Wir wollen keine Schnellschüsse»

Beat Odinga, der von der SIG Gemeinnützigen Stiftung eingesetzte Arealgestalter, erklärte, wie sich das neue Gebäude in die Entwicklungsstrategie einfüge: «Es handelt sich um den ersten Neubau auf dem SIG-Areal seit 1953.» Alle bisherigen Projekte (Restaurant und Wohngebäude «Grünerbaum» mit 50 Wohneinheiten, Smilestones, die Ausstellungen des Museums zum Zeughaus sowie die immersive Show «Rhyality»), aber auch ein Fitnessstudio, ein Coworking-Space, eine Kita und eine Arztpraxis waren ja realisiert worden, ohne die bestehende Bausubstanz abzureissen. Der Abriss des Mittelbaus sei von langer Hand mit der Gemeinde und dem Denkmalschutz vereinbart und stehe für einen weiteren Schritt bei der Weiterentwicklung des SIG-Areals, auf dem heute gegen 1000 Menschen arbeiten oder wohnen. «Wir wollen keine Schnellschüsse, wir gehen Schritt für Schritt vor», sagte Odinga.



Anders als andere Investoren und Bauherren stehe auch nicht eine schnelle Rendite im Vordergrund – ein Grund, weshalb man sich auf der Rheinfalleseite früh gegen Wohnungen und stattdessen eben für ein Hotel samt öffentlich zugänglicher Terrasse entschieden habe: «Die Aussicht soll für die Gäste da sein», erklärte Odinga.

Vorteile des Architekturwettbewerbs

Wie unterschiedlich die zwölf eingereichten Ideen gerade in diesem landschaftlich-städtebaulich heiklen Bereich ausgefallen sind, zeigt die Ausstellung. Im Fokus eines Fachpodiums stand die Frage, ob ein Architekturwettbewerb immer zu

Der «Mittelbau» muss weichen: An seiner Stelle soll ein länglicher, achtstöckiger Wohn- und Hotelbau entstehen, der hinten bis eng an die Rheinfalkante reicht. Das Siegerprojekt, aber auch die weiteren elf in einem Architekturwettbewerb eingereichten Ideen sind noch heute Freitag auf dem Areal zu besichtigen.

BILD MARK LIEBENBERG

besseren Endergebnissen führe. «Je sensibler der Ort, desto wichtiger ist es, einen Wettbewerb durchzuführen», meinte Lorenz Nef von der Fortimo Invest, die das Hotel betreiben wird. Der Vorteil sei, eine Auswahl an Ideen zu haben, die einem Bauherren erlaubten, weiterzudenken und auch der Öffentlichkeit gegenüber kommunizieren zu können, was man sich überlegt habe, sagte der Wettbewerbsverantwortliche Thomas Schregenberger.

Der Neuhauser Einwohnerrat Thomas Theiler fand ebenfalls lobende Worte zum Vorgehen und nannte andere Grossprojekte in der Gemeinde, wo ein fehlender Wettbewerb sich jetzt negativ auswirke,

wie zum Beispiel der Posthof Süd: «Die Bevölkerung fühlt sich zum Teil überfahren.»

Belousov zeigt sich interessiert

Demgegenüber beklagte Roland Hofer, dass insbesondere die öffentliche Hand im Kanton Schaffhausen viel zu selten auf Wettbewerbe setze – zuletzt beim Polizei- und Sicherheitszentrum in Herblingen.

Am Rande nannte Odinga auch einen weiteren heissen Kandidaten, der Interesse bekundet, auf dem SIG-Areal heimisch zu werden. Das Schaffhausen Institute of Technology (SIT) von Acronis-Unternehmer Sergej Belousov. Odinga bestätigt: «Wir stehen in Gesprächen mit dem SIT.»